

FREUDE • Was macht mich reich in diesem Leben

„Reich“ ... - Geld?!



Warum denke ich da gleich an – Geld? Macht es mich etwa reich? Nein, das nicht, zumal es die Eigenschaft hat, auch mal schnell vom Konto zu verschwinden. Aber: Es gibt mir Sicherheit. Vielleicht nur eine scheinbare, aber immerhin. Und es gibt mir die Möglichkeit zu spenden. Der Klick auf den Überweisungsbutton, der Blick auf den entsprechenden Eintrag im Kontoauszug erfüllen mich

mit Zufriedenheit, und das macht mich innerlich reich. Mindestens genauso wie äußerlich...

Damit sind wir bei einem weiteren Punkt meines „Reichtums“: ehrenamtlich Menschen helfen, im positiven Sinne auf sie einwirken.

In Gemeinschaft.



Oder alleine: Ein Gespräch, am Schluss ein Lächeln und ein Dankeschön – damit werde ich reich beschenkt.

Helpen in der Natur, wenigstens ein kleines Rädchen sein, um sie zu schützen und zur Entfaltung zu bringen.

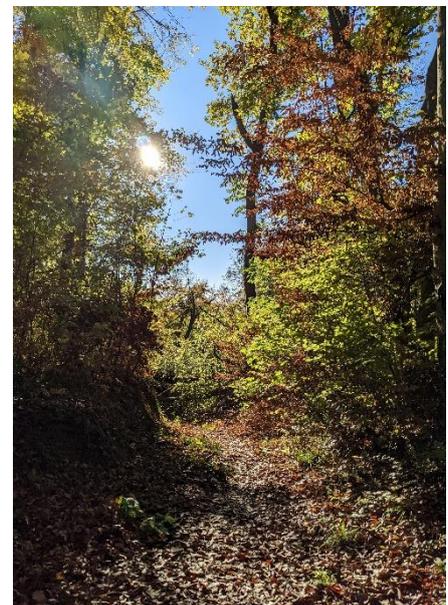


Damit ich darin Kraft tanken und *ihren* Reichtum bewundern und genießen kann.



Vorwiegend hier finde ich die nächste Abteilung in meiner Schatzkiste:

Die Verbindung zu Allem-was-ist, die Anbindung an etwas, was ich nicht recht begreifen kann, was ich aber in ganz ruhigen Minuten verspüre, was mir einen Schauer von Licht, von Energie, von Glücksgefühl und einer Ahnung davon gibt, was „Erleuchtung“ sein könnte.



Reich macht mich das Singen in Gemeinschaft, das Mitschwimmen in Schwingungen, das Eintauchen in die gemeinsamen Energien, das Lauschen auf die Stimmen der anderen, das Hören der eigenen Stimme, deren Klang sich langsam in den Teppich der Töne einwebt.



Nicht zuletzt:

Die Kinder

machen mich reich. Ihre Spontanität erleben, ihre Unverstelltheit, ihre Neugier auf die Welt, die Direktheit, mit der sie ihre Gefühle ausdrücken, ihre Lebendigkeit – da öffnet sich das Herz ganz weit, und die Welt ringsum tritt für ein paar Augenblicke in den Hintergrund.



(Aus Datenschutzgründen habe ich ein Bild von mir selbst genommen. Es ist schon ein bisschen älter, was man am Kinderwagen sieht.)

Und zum Schluss (aber irgendwas muss ja immer zuletzt kommen)

diese Freude:



**Euch allen eine
freudige Adventszeit!**